

29. November 1933

mir das der Sieg der Materie über die Idee.

Heil Hitler und ergebensten Grüßen

Gehemmt Professor Dr. F. K e h r  
Ihr

Rom

Hochverehrter Herr Gehemmt!

Mit gleicher Post gehen 1) die Korrekturen von Herrn Dr. Schiefer und 2) mein eigenes Exemplar an Sie ab. Was das letztere betrifft, so habe ich mich natürlich wegen meiner sonstigen Inanspruchnahme ihm nicht soweit widmen können, das ich alle Zitate nachgeschlagen hätte, mich vielmehr darauf beschränken müssen, irgendwo mir zweifelhaft erscheinende zu überprüfen. Dies und das wird mir vielleicht auch bei der 2. Korrektur noch anfallen. Trotz dem hoffe ich, das Sie aus meiner Korrektur geringfügigen Nutzen ziehen.

Von den Tafeln hat die Reichsdruckerei noch nichts hören lassen. Im Übrigen geht das Leben des Instituts wie das ganz Berlins in ruhigen Bahnen weiter. Wie immer ist den ersten Kriegswochen kleinster Kombinationen die bernigte Gewohnheit an den neuen Zustand gefolgt, und das was so mehr, als die mittleren Maßnahmen die Allgemeinheit weder beschäftigen noch bewirgen.

Das Sie sich in Rom und im Institut wohlfühlen und bei allen Stellen bestens aufgenommen wurden, ist recht erfreulich; vielleicht gelingt es Ihnen doch, die "Rommaschine" soweit erforderlich, von Eskapaden zurückzuhalten. Nun rückt auch der 1. Dezember näher und damit das Ende der Kälte im Institut, wobei mir freilich nicht recht begrifflich ist, warum dort vor diesem Termin bei Bedarf nicht gehetzt werden kann. Liegt eine allgemeine italienische Anordnung über Kohlenverbrauch zugrunde, so würde sie doch für das reichseigene Institutgebäude kaum verbindlich sein; jedenfalls ist man in Berlin bemüht, die Ausländer möglichst wenig von der Verknappung spüren zu lassen.

Ihren Rat, zu heiraten, habe ich vernommen, die aber immer noch nicht bereit, gute Ernährung gegen die Aufgabe meiner Freiheit einzutauschen, und gar im jetzigen Kriegsausganglich schiene